



HILFE FÜR GUASMO e.V.

■ Wissen vermitteln – ■ Entwicklung fördern – ■ Armut überwinden

Kirchheim, im Mai 2022

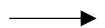
Liebe Patinnen und Paten, Förderer und Freunde unseres Vereins,

zwei Jahre lang fand die Arbeit von Hilfe für Guasmo unter den Einschränkungen der Pandemie statt. Eine ganze Reihe unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten erlebten, wie nahe Familienangehörige und Freunde an Corona erkrankten und sogar starben. Der strenge Lockdown führte zur Isolation; Schulunterricht fand zwei Jahre lang weitgehend online statt. Beengte Wohnverhältnisse, unzureichende technische Ausstattung und fehlendes Internet erschwerten zunächst das Lernen. Unsere Mitarbeiterinnen in Ecuador konnten die Eltern davon überzeugen, weiterhin in die Schulbildung ihrer Kinder zu investieren. Aus Deutschland konnten wir dank Ihrer Spenden die nötige finanzielle Unterstützung bereitstellen.

Wie geht es nun weiter? Mitte Mai waren 78 % der Bevölkerung zweimal gegen Corona geimpft, 34,8% erhielten einen Booster. Es kehrt wieder eine relative Normalität ins Leben ein und der Unterricht findet wieder in Präsenz statt. Die für die Schülerinnen und Schüler aus **Guayaquil** und **La Aurora** angebotene Nachhilfe wird weitergeführt und von HfG finanziert, sodass Lerndefizite aufgearbeitet werden können. Unsere Mitarbeiterinnen Marialorena Pacheco und Angie Castellanos stehen in ständigem Kontakt mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten und versuchen, für jedes Kind die richtige Schule zu finden. Auch durch persönliche Briefe aus Deutschland konnten einige Mütter in ihrer Entscheidung für eine gute Schule für ihre Kinder bestärkt werden. Nun ist das Büro von HfG/AAA wieder täglich besetzt, sodass Kinder oder Eltern jederzeit einen Ansprechpartner für ihre Belange und Probleme haben. Die Hausbesuche bei den Familien finden jetzt auch wieder statt.

Nach zwei Jahren Pandemie gibt es zwar wieder mehr Möglichkeiten Geld zu verdienen, doch schrieb die ecuadorianische Tageszeitung „El Comercio“ am 28.03.2022, dass selbst auf dem offiziellen Arbeitsmarkt der Durchschnittsverdienst – insbesondere für Frauen – im Vergleich zum Niveau vor der Pandemie gesunken ist. Noch schlechter ist die Lage bei Gelegenheitsarbeiten, auf die viele der von uns betreuten Familien angewiesen sind. Der tägliche Überlebenskampf ist für sie noch härter geworden, was vor allem die vielen alleinerziehenden Mütter betrifft.

Über die Kriminalität berichtete am Jahresanfang Mike Zipf, eine unserer Kontaktpersonen in Ecuador: „Das Land versumpft in den letzten Monaten in Gewalt, Korruption und nie dagewesener Kriminalität, wo Leute wegen ein paar Dollar auf offener Straße überfallen, ausgeraubt und oftmals ermordet werden. Die Pandemie hat diese soziale Krise zusätzlich forciert und noch ist kein Ende absehbar.“ In Guayaquil werden die Stipendien jetzt nicht mehr in Form eines Schecks ausbezahlt, da dies zu gefährlich wäre. Alle Familien der Stipendiaten und Stipendiatinnen mussten ein Bankkonto eröffnen, auf das die Unterstützung überwiesen wird.



Die Stipendiatinnen in **Puerto Napo** kommen nach wie vor aus sehr armen und oftmals zerrütteten Familienverhältnissen. Auch hier ist es besonders wichtig, dass die Mädchen in der Schule und in ihrer Ausbildung durchhalten und ihr Ziel nicht aus den Augen verlieren. Immer wieder steht bei den Treffen mit unserer Sozialarbeiterin Sandra Largo das Thema Lebensplanung auf dem Programm. Es geht darum, den eigenen Weg zu finden, unabhängig und selbstbewusst zu werden, auch wenn dies nicht der Frauenrolle vieler traditionsorientierter Familien im Amazonasgebiet entspricht.



Im Januar fand in Puerto Napo ein Treffen aller Stipendiatinnen statt, bei dem es ein Essen sowie einen Weihnachtsbonus gab. Die Freude über diese Veranstaltung sieht man den Mädchen an. Alle konnten sich in entspannter Atmosphäre unterhalten und auch Sandra Largo nutzte das Zusammensein, um mit jedem einzelnen Mädchen ins Gespräch zu kommen. Zwei

der Schülerinnen haben uns ein Video geschickt, in dem sie unserem Verein ihren persönlichen Dank aussprechen.

Unsere Mitarbeiterinnen haben uns wiederholt bestätigt, dass die Familien in Ecuador eine sehr große Dankbarkeit speziell für die Unterstützung in den letzten beiden so schwierigen Jahren zum Ausdruck gebracht haben. Dies gilt Ihnen, denn mit Ihren regelmäßigen Spenden machen Sie unsere Arbeit erst möglich. Gerade in Zeiten, in denen uns die Nachrichten von so viel Leid berichten, rechnen wir es Ihnen hoch an, dass Sie weiterhin unsere Arbeit kontinuierlich unterstützen, auch wenn Südamerika momentan nicht im Fokus der Aufmerksamkeit steht. Viele von Ihnen sind schon seit Jahrzehnten eine wertvolle Stütze von HfG und wir bitten Sie, uns die Treue zu halten, damit wir auch in Zukunft unsere Projekte realisieren können.

Wir danken Ihnen und grüßen Sie ganz herzlich

Bernhard und Susanne Riehm

im Namen des Vorstandes